

Bildbesprechung. Max Beckmann: Abfahrt (Triptychon)



Fassung vom 15.09.2026
Nach neuerer Fassung
suchen

Max Beckmann: Abfahrt (Triptychon)
Gemälde. Öl auf Leinwand. 1932/33.
Mitteltafel (Eigentliche Abfahrt) Höhe: 215.3 cm
Breite: 99.7 cm

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Die Abfahrt ist der Form nach ein [Triptychon](#), der Bedeutung nach ein säkulares, modernes Erlösungsbild, das stark mit christlichen Bezügen arbeitet und überzeitlich gedeutet werden kann, gerade auch, weil es viel mit Symbolen arbeitet.

Während die Seitenteile Gewaltdarstellungen in engen Räumen und düsteren Farben enthalten, kontrastiert die Mitteltafel durch eine Darstellung in hellen Farben auf offenem Meer.

Linke Tafel

Die linke Tafel zeigt eine auf einem Stuhl sitzende gefesselte, geknebelte Frau mit abgehackten Händen. Eine weitere gefesselte Person wird von einem Mann im gestreiften Hemd mit einem Beil traktiert. Daneben ein Stilleben und im Vordergrund eine weitere gefesselte, halb nackte Frau.

Rechte Tafel

Auf der rechten Tafel sieht man eine stehende Frau mit einem Mann zusammengeschnürt, dessen Kopf nach unten zeigt. Sie hält eine brennende Öllampe. Hinter ihr ein Mann in Uniform, vielleicht einer

Phantasieuniform im Stil des 18. Oder 19. Jahrhunderts. Er trägt einen großen Fisch.

Hinter der Frau befindet sich ein kleiner Junge, unten im Vordergrund trommelt ein Trommler. Den Hintergrund bilden Architekturteile. Die Atmosphäre erscheint fast gespenstisch.

Die Figuren und Darstellungen erscheinen, wie auch in der linken Tafel, nicht realistisch, sondern [symbolisch](#). Es handelt sich nicht um eine klare Erzählung, sondern die Einzelheiten wollen als Symbole erschlossen werden, was die Deutung der Einzelheiten nicht eindeutig macht. Was z.B. soll die Zusammenschnürung von Mann und Frau, die beide behindert und aus eigenen Kräften nicht veränderbar aneinander bindet, gedeutet werden? Warum steht der Mann auf dem Kopf? Leidet er mehr? Ist sein normales Dasein vollständig auf den Kopf gestellt? Handelt es sich um psychische oder körperliche Abhängigkeit? Wir wissen es nicht. Was wir aber wissen, ist, dass die beiden Flügel eine Welt der Enge, der Unterdrückung, der Gewalt, Erniedrigung und Abhängigkeit zeigen.

Auf den Seitenflügeln christlicher Triptychen werden oft Szenen aus der [Passion Christi](#) dargestellt, wo ebenfalls nackte Figuren, Gewalt und Folter vorkommen. Spielen die Seitentafeln Beckmanns darauf an, übersetzen die christlichen Darstellungen aber in einen weltlichen Zusammenhang?

Mitteltafel

Die Mitteltafel bildet die eigentliche Abfahrt. Sie zeigt, wie Menschen die Welt der Seitentafeln verlassen und in eine andere Welt hoffnungsvoller Zukunft aufbrechen. Es geht also um persönliche Freiheit und Selbstbehauptung.

Wir sehen ein offenes Boot aus Holz. Es scheint sich noch in Ufernähe zu befinden. Ein Ruder ragt heraus. Der gekrönte Mann holt ein volles Fischernetz ein

Der **Fisch** scheint im Triptychon besondere, vieldeutige symbolische Bedeutung zu besitzen.

Auf dem Schiff befinden sich 4 Personen. In der Mitte, dem Betrachter zugewandt, eine Frau mit Kind

auf dem Arm, wie wir sie von christlichen Marienbildern mit Kind kennen, wobei die Frau hier steht, nicht sitzt. Sie trägt Züge Quappis, der Frau von Max Beckmann. Im Zusammenhang mit der christlich aufgeladenen Form des Triptychons wird hier also auf Erlösung angespielt. Frau und Kind symbolisieren die Hoffnung auf Zukunft und Neubeginn. Die christliche Form (Triptychon, Maria mit Kind, Frau mit Kind und König als Heilige Familie?) wird aber in einen weltlichen Zusammenhang mit einem weltlichen Verständnis von Erlösung gestellt.

Das Kind befindet sich ziemlich genau im Zentrum des gesamten dreiteiligen Werkes. Von Beckmann ist die Aussage überliefert, dass die Königin im Kind den größten Schatz – die Freiheit – trage.

In Rückansicht und näher beim Betrachter, direkt oberhalb der Reuse, steht ein Mann mit Krone und königsblauem Tuch. Ist er König in dem Sinne, dass er sich befreit hat von der Welt der Seitentafeln? Er scheint der Mann der Frau mit Kind zu sein.

Neben ihm in Viertelprofil ein Mann mit Helm, goldenem Oberarmreif und rotem Gewand. Sein Gesicht wird von seinem herabfallenden langen Haar bedeckt. Er hilft vielleicht auf der Fahrt beim Rudern, kann also insofern als Helfer gedeutet werden, hat aber auch andere Deutungen erfahren.

In der Mitte des Schiffes liegt auf dem Boden möglicherweise ein weiterer Fisch, aber es ist nicht klar erkennbar.

Die Personen machen sich bereit zur Abfahrt, sind also im Gegensatz zu denen in den Seitentafeln in Bewegung, im Aufbruch.

Das Blau des Meeres mit klarer Horizontlinie und der blaue Himmel bei hellem Sonnenlicht betonen die Gegensätzlichkeit zu den Seitenflügeln sowie Freiheit und Aufbruch.

Der Betrachter darf sich einbezogen fühlen, nicht nur durch den Blick der Frau aus dem Bild heraus, sondern auch durch die Nähe des Bootes zum Ufer. Das könnte als Aufforderung zur Selbstbefreiung gedeutet werden.

Allerdings ist nicht alles eitel Freude. Die Frau blickt ernst, ebenso, soweit man das erkennen kann, der König. Das Gesicht des Helfers ist durch sein herabfallendes langes Haar, das bei den Germanen für Freiheit stand, bedeckt. Dieser Ernst bedeutet vielleicht, dass die Zukunft zwar frei und offen, aber nicht ohne Gefahren ist.

Zeithintergrund

Wegen seiner Entstehungszeit 1932 - 1935 hat das Bild auch politische Interpretationen erfahren, was aber nicht zwangsläufig so sein muss. Der symbolische Charakter der Darstellungen ist eben vieldeutig.

Tatsächlich wurde Beckmann von diesen in der Ausstellung „Entartete Kunst“ von 1937 prominent vorgestellt, was Beckmann und seine Frau zum endgültigen Aufbruch aus Deutschland ins Exil nach Amsterdam veranlasste.

Beckmann ging es aber um mehr als einfach nur um Politik. Beckmann arbeitete mit Mythen, religiösen Motiven, Theater, persönlichen Erfahrungen und allgemeinen Vorstellungen vom menschlichen Schicksal. Es ging ihm um eine grundsätzlichere Frage, nämlich wie ein Mensch in einer von Gewalt und Abhängigkeit bestimmten Welt seine Freiheit bewahren kann. Es geht ihm nicht einfach um äußere, sondern vor allem auch um innere Freiheit.

Die Stellung Beckmanns im Rahmen der Kunst seiner Zeit

Beckmann malte weder realistisch noch altmeisterlich, jedoch figürlich. Er liebt schwarze Umrisslinien und arbeitet mit Farbe flächig.

Beckmann setzt sich vom Blauen Reiter ab. Er lässt sich aber keiner der großen Strömungen der klassischen Moderne eindeutig zuordnen, sondern bleibt eigenständig.

Mit dem Expressionismus verbindet ihn

Ausdruckskraft und Verzerrung; vom Kubismus nahm er Anregungen für die Verdichtung und Verschachtelung des Raumes an, zerlegte aber Gegenstände nicht in geometrische Formen. Mit der Neuen Sachlichkeit, insbesondere mit Dix und Grosz, verbindet ihn die Hinwendung zur menschlichen Figur und zur zeitgenössischen Wirklichkeit, aber während bei Dix und Grosz die unmittelbare Gesellschafts- und Zeitkritik häufig stärker hervortritt, geht es Beckmann, wie gesagt, sehr stark um die metaphysische, symbolische und [allegorische](#) Deutung des menschlichen Daseins. Er greift bewusst auf ältere Bildtraditionen zurück, insbesondere auf mittelalterliche und frühneuzeitliche Altarbilder, religiöse Bildsprache und traditionelle Figurenaufbau.

Das Triptychon wandelt sich bei ihm von einer alten sakralen Form zu einer Form für moderne, säkulare, existenzielle, allegorische Inhalte. „Abfahrt“ ist nur das erste von zehn Triptychen, die er malte.

[Epochenseite Weimarer Republik](#)

Immer bleibt er figurativ und gegenständlich. Es ging ihm um die zentrale Stellung des Menschen und seiner Darstellung in der Kunst.

[Epochenraum 20. Jh.](#)

[Startseite](#)